



CALL FOR PAPERS

Tradwives

*Gender, Religion, Nation und die Frage der Agency***26.–27. November 2026** **Heidelberg** *Workshop der Theologischen Fakultät*

In jüngster Zeit erfahren sogenannte „Tradwives“ – Kurzform für „traditional wives“ – wachsende Aufmerksamkeit in medialer Öffentlichkeit wie auch in der wissenschaftlichen Forschung. Auf Plattformen wie TikTok und Instagram inszenieren Frauen häusliche Arbeit als ästhetisch ansprechende Selbstfürsorge und präsentieren die Unterordnung unter den Ehemann als (selbst)bewusste Lebensform. Doch was genau ist mit „tradwife“ gemeint: Eigenbezeichnung der Akteurinnen, mediale Zuschreibung – mitunter abwertend verwendet – oder eine Kategorie, die erst durch Plattformalgorithmen als solche sichtbar und gebündelt wird?

Der bisherige Forschungsfokus liegt vor allem auf Europa und den USA, obwohl es sich erkennbar um ein globales Phänomen handelt; die Bewegung wird mitunter als primär weiß und mittelständisch beschrieben. Wie spielen soziale Schicht und *race* in unterschiedlichen Kontexten eine Rolle, und wie verhalten sich lokale Ausdrucksformen zum globalen Tradwife-Diskurs?

Die Content-Creatorinnen beziehen sich in ihrer Selbstdarstellung häufig implizit oder explizit auf Religion – bislang stehen dabei vor allem christlich-evangelikale und mormonische Bezüge im Vordergrund, während andere religiöse Kontexte kaum untersucht sind. Wie wird Religion in diesen Kontexten konkret verhandelt, und in welche religiösen Netzwerke ist die Bewegung eingebettet?

Tradwife-Inhalte entwerfen ein klar binäres Geschlechterbild, in dem Weiblichkeit über Häuslichkeit und Unterordnung definiert wird. Wie wird diese femosphere und manosphere inhaltlich begründet, und welche Auswirkungen hat diese Geschlechterbinarität – einschließlich der kaum befragten Männlichkeitsbilder und Trends wie „tradcaths“ und „orthobros“ – auf das Verständnis von Gender?

Die Bewegung wird in Forschung und Öffentlichkeit häufig vorschnell als antifeministisch zurückgewiesen oder im Sinne eines „choice feminism“ auf individuelle Wahlentscheidung reduziert. Beiden Perspektiven liegt oftmals ein liberales Verständnis von Agency zugrunde, dem zufolge Handlungsfähigkeit primär in Widerstand, Autonomie und Emanzipation sichtbar wird. Wie aber wird Handlungsfähigkeit innerhalb tradwife-Praktiken verhandelt, verkörpert und subjektiviert?

Tradwife-Inhalte werden häufig pauschal als reaktionär oder (ultra-)rechts eingeordnet, doch die Verbindung zwischen privater Lifestyle-Inszenierung und politischem Narrativ gestaltet sich je nach Kontext unterschiedlich. Inwiefern ist eine Grenzziehung zwischen Privatem und Politischem überhaupt möglich – oder nötig?

Im Mittelpunkt des Workshops stehen Gender, Religion und Nation als verschränkte Analysekategorien sowie die Frage nach Agency jenseits der Dichotomie von Widerstand und Unterwerfung. Der Workshop versteht sich als experimenteller Austauschraum für vorläufige Gedanken und offene Fragen.

FORMAT

Kurzvorträge (15 Minuten); Abstract von 150–200 Wörtern mit Titel und Schlagwörtern als Word- und PDF-Dokument.

SPRACHE

Arbeitssprache des Workshops ist Deutsch; Vorträge auf Englisch sind ebenfalls möglich.

EINREICHUNG

Bis zum **15. Juli 2026** an sekretariat.poimenik@ts.uni-heidelberg.de
Rückmeldung erfolgt bis zum **31. Juli 2026**

Für die Bezuschussung von Reisekosten steht ein begrenztes Budget zur Verfügung, vorrangig für Forschende in der frühen Karrierephase. Auf Anfrage kann zudem Kinderbetreuung organisiert werden. Bitte vermerken Sie entsprechende Bedarfe bei der Einreichung.

KONTAKT

Prof. Dr. Annette Haußmann
annette.haussmann@ts.uni-heidelberg.de

Dr. Anna Kirchner
anna.kirchner@ts.uni-heidelberg.de

Gefördert im Rahmen der Exzellenzstrategie von Bund und Ländern



Bundesministerium
für Forschung, Technologie
und Raumfahrt



Baden-Württemberg
Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kunst